

ERKLÄRUNG VON LYON

WENN DIE GLOBALISIERUNG UNS VERRÜCKT MACHT FÜR EINE ÖKOLOGIE SOZIALER BINDUNGEN

Wir, die Unterzeichner dieser Erklärung, vereint auf dem Kongress der 5 Kontinente über die Auswirkungen der Globalisierung auf die seelische Gesundheit, interdisziplinäre Experten für seelische Gesundheit und gleichzeitig Weltbürger, kämpfen für eine Bewusstmachung der psychosozialen Auswirkungen der Globalisierung und der sich daraus ergebenden Prinzipien und Konsequenzen.

Diese Erklärung basiert auf den Prinzipien der Erklärung von Alma Ata 1978 und der Charta von Ottawa 1986. Sie greift die „Politische Erklärung von Rio“ vom 21. Oktober 2011 über die maßgebenden sozialen Faktoren für Gesundheit auf. Jedoch konzentriert sich die Erklärung von Lyon auf die Förderung einer Ökologie sozialer Bindungen im Umfeld der Globalisierung.

1 - PRÄAMBEL IN FORM EINES GLOSSARS

Bestimmte Begriffe müssen definiert werden, um Missverständnisse zu vermeiden: *Globalisierung, psychosozial, seelische Gesundheit, Ungewissheit, Leiden, Ökologie sozialer Bindungen*.

Die Globalisierung verbindet zwei unterschiedliche und gegenläufige Prozesse:

- einen sehr langfristigen Prozess, der sich aus dem Anwachsen der Migrationsströme, des Austauschs von Menschen, Waren und Informationen über physische und politische Grenzen hinweg ergibt. Der kulturelle Austausch hat sich seit Mitte der 80er Jahre mit der digitalen Revolution intensiviert, so dass man heute von unserem Planeten als einem Dorf sprechen kann, in dem „der andere mein Nachbar ist“. Es hat sich ein sozusagen globales Bewusstsein entwickelt und wir benötigen Regelungen für ein besseres Steuerungssystem und ein neues Weltbürgertum, ohne dabei nationale und regionale Identitäten zu unterdrücken. Dabei besteht das Risiko einer abstrakten und damit leeren Solidarität. Das ist eine große Herausforderung, aber wir müssen sie annehmen.

- Der oben beschriebene erste Prozess muss vom zweiten Prozess unterschieden werden: der Vorherrschaft der Marktwirtschaft, deren *einzig*es Ziel Gewinnmaximierung ist, kurz dem Neo-Liberalismus. Diese Bewegung entstand Ende des 19. Jahrhunderts und hat sich nach Ende des zweiten Weltkrieges beschleunigt. Der Markt gilt als rational und der Staat sollte nur minimal eingreifen, ohne Regelungen. Daraus ergibt sich eine Ideologie, in der *einzig und allein* die

Eigeninitiative des einzelnen als Dreh- und Angelpunkt für den Reichtum, aber auch das Unglück der Nationen gesehen wird. Diese Deregulierung wird durch die beschleunigten Ströme neuer Informations- und Kommunikationstechnologien verstärkt, die sich wiederum aus dem ersten Prozess ergeben. Aufgrund der unkontrollierten Habgier derer, die an den Schalthebeln sitzen, herrscht überall auf der Welt Deregulierung. Abgekoppelt von der Realwirtschaft und politischer Kontrolle sind der Deregulierung keinerlei zeitliche oder soziale Grenzen gesetzt.

Die beiden oben beschriebenen Prozesse haben unterschiedliche psychosoziale Auswirkungen mit positiven und negativen Konsequenzen für die seelische Gesundheit.

1-2 Psychosoziale Auswirkungen: Der Begriff *psychosozial* bezeichnet die normalerweise unauflösbare Interaktion zwischen dem Individuum und dem Leben in der Gesellschaft. In diesem Sinne wirken sich die Rahmenbedingungen, allen voran die Globalisierung, *gleichzeitig* auf die Einzelperson und ihre sozialen Bindungen aus. Die günstigen oder ungünstigen Auswirkungen auf die seelische Gesundheit bilden den Schwerpunkt der Erklärung von Lyon.

1-3 Seelische Gesundheit: In einer immer individualistischer geprägten Gesellschaft, die ihre Mitglieder gleichzeitig fördert und zu ihrer Vereinsamung beiträgt, betreffen psychosoziale Auswirkungen notwendigerweise die seelische Gesundheit aller. Seelische Gesundheit bedeutet daher nicht nur Prävention und Behandlung seelischer Probleme, üblicherweise in der Psychiatrie, auch wenn diese Aspekte natürlich von wesentlicher Bedeutung sind. Seelische Gesundheit bedeutet auch nicht nur, die Rechte von Behinderten zu stärken, was nicht weniger wichtig ist. Seelische Gesundheit umfasst die psychosozialen Auswirkungen der Globalisierung auf alle Bürger der Welt in ihren verschiedenen Lebenszusammenhängen. Globalisierung braucht einen systemischen und globalen Ansatz für die Gesundheit, der auch die Unterschiede von Ländern, Regionen, Religionen und Kulturen berücksichtigt.

1-4 Der Begriff *Ungewissheit* hat nicht nur die negative Bedeutung, die man ihm normalerweise zuschreibt, wenn man ihn mit Unsicherheit, Katastrophenrisiko oder Armut gleichsetzt. Es ist interessant zu sehen, dass in den meisten Sprachen, die sich aus dem Lateinischen entwickelt haben, das französische Wort *précarité* (deutsch: Ungewissheit) aus dem lateinischen *precari* kommt, was „vom Willen eines anderen abhängen, durch Gebet erhalten“ bedeutet. Der Zustand der Ungewissheit ist in diesem Sinne sowohl gegensätzlich als auch komplementär zu dem der Autonomie. Ungewissheit bedeutet ein zu respektierendes Abhängigkeitsverhältnis. Dies ist

offensichtlich beim Baby, auch wenn man ihm bestimmte Fähigkeiten zuerkennen muss, genauso bei Senioren, aber letztendlich in allen Altersgruppen. Durch Krankheit, Trauma oder besondere Anfälligkeit wird die Ungewissheit noch verstärkt. Positiv betrachtet bedeutet Ungewissheit einfach nur, *den oder die anderen absolut zum Leben zu brauchen*. Aus dieser Sicht kann man von einer gesunden Ungewissheit sprechen, die dadurch charakterisiert ist, dass sich die Menschen in jeder Altersstufe gegenseitig sozial unterstützen müssen. Verglichen mit dem nützlichen Begriff der *Verletzlichkeit* hat der Begriff *Ungewissheit* den Vorteil, dass er in unserer individualistisch geprägten Zeit den bzw. die anderen einschließt.

1-5 Leiden: Situationen der Ungewissheit sind notwendigerweise ambivalent, weil sie zu Sicherheit und Freude, aber auch zum Gegenteil führen können. Daher ist Leiden eine Realität. Der Mensch leidet, ohne seine Zukunft vorhersehen zu können. Leiden kann gesellschaftlich sichtbar werden, aber auch im Menschen verborgen bleiben. Es verstärkt sich, wenn das Selbstvertrauen angegriffen wird.

1-6 Die Ökologie sozialer Bindungen ist das Ziel der Erklärung von Lyon: Warum sollte man den Planeten retten, wenn die Menschen als soziale Wesen verschwinden würden? Das gesellschaftliche Leben der Menschen wird zum zentralen Thema.

Ziel des Kongresses der fünf Kontinente und dieser Abschlusserklärung ist die detaillierte Untersuchung, wie die negativen Auswirkungen der Globalisierung die normale Ungewissheit gefährden, indem sie die konkreten Bedingungen für soziale Bindungen verschlechtern. Die „*gesundheitsschädigenden Bedingungen auf allen Ebenen*“ (Politische Erklärung von Rio, 8) sind zu untersuchen und praktische Maßnahmen daraus abzuleiten, um eine realistische und dauerhafte Humanökologie zu entwickeln.

2 - PRINZIPIEN

2-1 Die Menschen sind frei und haben gleiche Rechte, aber sie werden in einer ungewissen Lage geboren und bleiben ihr Leben lang in dieser Situation, weil sie den anderen unbedingt zum Leben brauchen.

2-2 Diese angeborene Ungewissheit ist ein Motor, mit dem das Leben durch Bindungen zwischen den Menschen auf familiärer und sozialer Ebene aufrechterhalten wird. Die Ungewissheit verbietet jeden Ausschluss eines Menschen.

2-3 Die angeborene Ungewissheit darf nicht nur im üblichen negativen Sinne gesehen werden. Auch darf Ungewissheit nicht mit Armut in Verbindung gebracht werden, auch wenn diese

beiden Faktoren oft zusammentreffen.

2-4 Bedingungen, die menschliche Bindungen auf Vertrauensbasis fördern, bilden die Grundlage für eine gesunde Ungewissheit. Dies gilt für jeden, der soziale, wirtschaftliche oder politische Verantwortung trägt. Bindungsfördernde Bedingungen beruhen auf Gerechtigkeit und Ausgleich und führen dazu, dass sich der einzelne der Zukunft gewachsen fühlt und sie aktiv gestalten will.

2-5 Weiß eine Person oder Gesellschaft nicht, welche Faktoren Bindungen auf Vertrauensbasis fördern, ist dies genauso verhängnisvoll, wie wenn sie die Faktoren nicht kennt, die Freiheit und Sicherheit gefährden. Unkenntnis ist Gewalt am Menschen. Nicht jede Form von Gewalt ist körperliche Grausamkeit wie z. B. Folter: Man muss die immer häufiger auftretende seelische Gewalt in Form von gesellschaftlicher Verachtung, Disqualifizierung und Ausschluss erkennen.

2-6 Die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen können menschliche Beziehungen massiv beeinflussen und zu Misstrauen, Abwertung und damit zu einer negativen Ungewissheit und Schädigung der seelischen Gesundheit führen. Diese Schädigung betrifft das Verhältnis zu sich selbst, zur Familie, zu anderen Gruppen und – was entscheidend ist – die Zukunftseinstellung. Die Auswirkungen sind vielfältig, insbesondere Depressionen, Rückzug, Vereinsamung, Verfolgungswahn, das völlige Fehlen von Zukunftsplänen und massive Zukunftsangst.

2-7 Die Ökologie sozialer Bindungen ist ein wesentlicher sozialer Faktor für seelische Gesundheit und von systemischer und globaler Bedeutung. Sie kann nicht auf psychiatrisch behandelte Symptome und Verhalten reduziert werden.

2-8 Vor diesem Hintergrund kann seelische Gesundheit wie folgt definiert werden:

mit sich selbst und den anderen im Reinen zu sein und nach Freude, Glück und einem Sinn im Leben zu streben,

in einer vorgegebenen, aber nicht unabänderlichen Umwelt zu leben, die vom einzelnen und Gruppen gestaltet werden kann,

ohne Destruktivität, aber nicht ohne Kampf, über die Fähigkeit zu verfügen, „NEIN“ zu sagen, wenn etwas den eigenen Bedürfnissen und dem Respekt gegenüber einzelnen oder Gruppen entgegensteht - diese Fähigkeit lässt ein „Ja“ ebenfalls zu - ,

leiden zu können, aber dabei lebendig zu bleiben und die Beziehung zu sich selbst und

den anderen nicht zu verlieren.

2-9 Am jetzigen Punkt der Geschichte des Menschen stehen die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen ganz im Zeichen der Globalisierung. Wir müssen erkennen, dass die Globalisierung ein starkes Potenzial birgt, die Menschen vor Angst und Unsicherheit verrückt zu machen. Sie befürchten, sich auf soziale Bindungen nicht mehr verlassen zu können. Dies berührt die symbolischen Grundlagen von Kulturen und Menschen, den Begriff der Zukunft selbst sowie sinnträchtige Projekte. All dies widerspricht dem Geist der Menschenrechte.

3 - EMPFEHLUNGEN

Wir, die Unterzeichner dieser Erklärung, vereint auf dem Kongress der 5 Kontinente über die Auswirkungen der Globalisierung auf die seelische Gesundheit, interdisziplinäre Experten für seelische Gesundheit und gleichzeitig Weltbürger,

3-1 fordern die Anerkennung der hohen Bedeutung **öffentlicher Gesundheit**, die die psychosozialen Auswirkungen der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen umfasst und für die konkrete und solidarische Maßnahmen zur Förderung seelischer Gesundheit zu ergreifen sind, mit denen die Würde des Menschen respektiert wird.

3-2 halten diejenigen für **verantwortlich**, die in unterschiedlichen Positionen mit einer Humanökologie befasst sind, die sich auf eine gesunde Ungewissheit menschlicher Bindungen gründet und die so wichtig ist wie die Luft zum Atmen oder das Verbot von Folter, Sklaverei und Unterdrückung. Die Verantwortlichen müssen dafür haftbar gemacht werden (2-4, 2-9).

3-3 a) fordern von den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik, auf dieser Grundlage ein neues, globalisiertes und dauerhaftes finanzielles Regelungssystem unter politischer Aufsicht zu schaffen. Dies ermöglicht den Banken, ihre Rolle als Stützpfiler von Realwirtschaft, Beschäftigung und technologischer Innovation auszufüllen. Dafür werden Regelungen benötigt, die von der Politik durchgesetzt und kontrolliert werden müssen.

3-3 b) bestehen darauf, dass die Regelungen tatsächlich auf die deregulierten Finanzmärkte und die Habgier derer, die an den Schalthebeln sitzen, angewandt werden, und zwar als **Prinzip Zivilisation für alle**. Werden diese zwingend notwendigen Regelungen *nicht an richtiger Stelle durchgesetzt*, ergeben sich verhängnisvolle Auswirkungen besonders auf die Schwächsten und Randständigsten. Diese Gruppen werden dann frei nach dem Motto stigmatisiert, dass nur

Eigeninitiative des einzelnen zu Reichtum und bei diesen Gruppen zum Unglück führt (s. 1-1).

3-4 In dem Bewusstsein, dass es bis heute auf der Welt keinen öffentlichen Raum gibt, in dem die negativen psychosozialen Auswirkungen der Globalisierung objektiviert, gemessen und beurteilt werden können, wollen wir eine **langfristige internationale Organisation** gründen, die auf dem Kongress der fünf Kontinente ihren Anfang nimmt. Diese hat zum Ziel, den Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik die Bedeutung der Ökologie menschlicher Bindungen bewusst zu machen, damit in den Prinzipien des Steuerungssystems, Gesetzen und Regelungen die positiven und negativen Auswirkungen auf soziale Bindungen berücksichtigt werden.

Zu diesem Zweck schlagen wir vor, eine **Internationale Beobachtungsstelle für Globalisierung und Humanökologie** einzurichten. Diese Beobachtungsstelle soll die Probleme von Ungewissheit und seelischem Leid erforschen, die durch die entfremdende Wirkung von Finanzialisierung und Vermarktung der Welt hervorgerufen werden, sich mit anderen Stellen austauschen und Lösungsvorschläge erarbeiten.

22. Oktober 2011

Kongress der fünf Kontinente

orspere@ch-le-vinatier.fr

